

Übungsbeispiel zur Abschlussprüfung SJ 2006/07

Planungsrechnung (Schwerpunkt Sozial)

I. Eine kleine Farbenlehre

Verschiedene Hellblau	Eigene Berechnungen
Noch leer	Hier sollten Werte aus bereits vorhandenen Berechnungen übernommen werden. Du hast aber diese Berechnungen noch nicht durchgeführt! (Soll dir zeigen, dass du noch irgendwo etwas vergessen hast)
Hellorange	Zwischenergebnisse.
Hellgrün	Ergebnisse
Hellviolett	Endergebnisse

II. Ausgangssituation

Dein Betrieb ist ein kleiner traditionell bewirtschafteter Milchviehbetrieb. Es ist nur ein sehr kleines Milchkontingent vorhanden. Aus diesem Grund wird der Großteil der anfallenden Milch am Hof verarbeitet und direkt vermarktet. Die restliche Milch wird als Frischmilch im Haushalt verbraucht. Bewirtschaftet wurde der Betrieb bis jetzt von deinen Eltern. Dein Vater ist bereits 62 und deine Mutter 67 Jahre alt. Dein Partner und du haben bis dato zusammen nur etwa 800 AKh am Betrieb mitgeholfen. Daraus ergibt sich eine Arbeitskräfteausstattung von circa 1,6 Vollarbeitskräften.

Daten zur Milchwirtschaft

Anzahl der Kühe: 4 Stück

A-Quote: 3.500 kg

D-Quote: 12.000 kg

Gehaltswerte der Milch: 4,0 % Fett und
3,4 % Eiweiß

Im Sommer wird nur ein Teil des Viehs gealpt, sodass sich die Stallhaltungstage auf 310 reduzieren.

Der Stalldurchschnitt liegt bei 4.600 kg.

Der Bestand wird zum überwiegenden Teil aus eigener Nachzucht ergänzt.

Die männlichen Kälber werden entweder bis ca. 140 kg mit Milch gemästet oder auf 380 kg ausgemästet. Dafür kaufte dein Vater gelegentlich auch Kälber zu.

Milchverwertung

Die anfallende Milch wird wie folgt verwertet:

- Molkereilieferung
- Ab Hof-Verkauf: 450 kg
- Eigenverbrauch: 120 kg
- Milchverarbeitung: es werden
 - 31 kg Butter (20 kg am Hof und 11 kg auf der Alm),
 - 360 kg Jogurt,
 - 80 kg Topfen aus Vollmilch,
 - 35 kg Käse (20 kg am Hof und 15 kg auf der Alm) undpro Kuh produziert.
- Die restliche Milch (etwa 1.315 kg) wird an die Mastkälber verfüttert.

Sonstige Betriebszweige

Zur Aufbesserung des Betriebseinkommens werden cirka 1 ha Erdäpfel angebaut. Die Erdäpfel werden überwiegend an private Stammkunden verkauft. Die Schweinemast diente bis jetzt vor allem zur Selbstversorgung. Trotzdem wurden im Durchschnitt meist noch 4 Mastschweine zusätzlich pro Jahr gemästet und verkauft.

Grundfutter

Als Futtergrundlage dienen die 3,3 ha mehrschnittiges und die 2,7 ha einschnittiges Dauergrünland sowie 1,25 ha Ackerland für den Feldfutteranbau.

Einkommen

Das betriebliche Einkommen ergibt sich folglich aus:

- Deckungsbeiträgen,
- Förderungen und
- sonstigen betrieblichen Erträgen.

Fixkostenbelastung

Die Fixkosten des Betriebes setzen sich wie folgt zusammen:

- Betriebsversicherungen 320,- €,
- Betriebssteuern und -abgaben 298,- €,
- Abschreibung für
 - Grundverbesserungen,
 - Gebäude und
 - Maschinen,
- Gebäudereparaturen 600,- € sowie
- Pachtzinse 450,- €.

Außerbetriebliche Einkünfte

Neben dem betrieblichen Einkommen stehen noch:

- Sozialeinkommen in Höhe von 5.800,- € und
- Nebeneinkommen in Höhe von 18.250,- € zur Verfügung.

Die Lebenshaltungskosten belaufen sich auf -18.200,- € pro Jahr.

Für einen bestehenden Kredit sind jährlich 452,- € Kapitaltilgung zu veranschlagen.

Im Rahmen seiner Berufstätigkeit verdient dein Partner nicht nur sehr gut, es war euch in den letzten Jahren auch möglich rund 44.650,- € Eigenkapital anzusparen.

Maschinen- und Gebäudeausstattung

Die Ausstattung an Maschinen und Gebäuden kannst du der Inventurliste entnehmen.

Arbeitskräfteausstattung

Die Ausstattung an Arbeitskräften entspricht etwa 1,6 Vollarbeitskräften.

III. Planvorhaben

Dein Vater hatte heuer im Winter einen schweren Arbeitsunfall. Er ist seither arbeitsunfähig und möchte daher den Hof an dich übergeben. Ihr wollt unbedingt, dass der Betrieb weiter geführt wird. Das geht aber nur, wenn die Arbeitsbelastung drastisch

reduziert wird. Dein Partner ist nämlich vor allem im Sommer beruflich sehr viel unterwegs. Du hast eure 3 Kinder zu versorgen und bist zurzeit auch noch teilweise mit der Pflege deines Vaters beschäftigt. Deine Mutter hilft bei der Pflege ihres Mannes, im Haushalt und bei der Betreuung der beiden kleinen Kinder noch kräftig mit. Dein ältester Sohn arbeitet in den Ferien und an den Wochenenden bereits am Betrieb mit. Dein Partner muss künftig mit circa 1,0 Vollarbeitskräften auskommen.

Um die notwendige arbeitswirtschaftliche Entlastung zu erreichen, soll der Betrieb in folgender Weise umgestellt werden:

- a. Kompletter Ausstieg aus der:
 - Rinderhaltung und der
 - Schweinemast.
- b. Um die vorhandenen Kapazitäten nicht brach liegen zu lassen, werden im Gegenzug dazu folgende Betriebszweige eingeführt bzw. ausgebaut:
 - Extensive Lämmernast
 - Erdäpfelanbau (Steigerung von 1 auf 1,5 ha)

Dazu müsst ihr:

- a. Weil die vorhanden Gebäude schon sehr alt sind und mit vernünftigem Aufwand nicht mehr adaptiert werden können, einen neuen Stall bauen:
 - Errichtungskosten: 38.500,- €
 - Kosten für Ausstattung: 6.000,- €
 - Der Stallneubau wird mit 19.550,- € (=verlorener Zuschuss) gefördert, sodass sich die Errichtungskosten um diesen Betrag verringern.
- b. 65 Mutterschafe und einen Widder zukaufen. Dafür fallen Ausgaben in der Höhe von 31.700,- € an.
- c. Auf der vorhandenen Ackerfläche mehr Kartoffel anbauen.

Durch den Arbeitsunfall bekommt dein Vater eine Rente von 13.480,- € pro Jahr; wodurch sich das gesamte Familieneinkommen um genau diesen Betrag erhöht.

Um die Arbeitskapazität vor allem im Sommer – wenn dein Partner nicht am Betrieb ist – weiter zu verringern, soll künftig die gesamte Schafherde zunächst geweidet und im Hochsommer gealpt werden. So fällt in dieser Zeit wenigstens keine Stallarbeit an und die Stallhaltungstage verringern sich damit in der Schafhaltung auf 180 Tage.

Zusätzliche Attraktivität erhält die Umstellung auf Schafhaltung durch einen in der Region ansässigen Verarbeitungs- und Gastgewerbebetrieb, der sich auf den Verkauf von Lammfleisch und von Erzeugnissen aus der Schaffleischverarbeitung spezialisiert hat. Da dieser Betrieb auf konstante Qualität setzt, sucht er „Vertragsbauern“, die exklusiv für ihn produzieren und sich an seine Fütterungsvorgaben halten. Dafür ist er allerdings auch bereit einen höheren Preis für das Lammfleisch zu zahlen.

IV. Aufgabenstellung

- (1) Ermittle den Wiederbeschaffungswert dieses Wirtschaftsgebäudes (Rinderstall (Warmstall): 1.080 m³ - BEACHTEN die Altersabschläge bei

den Baukostenrichtsätzen) und errechne anschließend die Zeitwerte am 1. Jänner und am 31. Dezember dieses Jahres. Errichtet wurde der Gebäudekomplex im Jahr 1996. Seine Nutzungsdauer wurde mit 45 Jahren festgelegt.

- (2) Berechne die Vollkosten für Marille - Jogurt.
- (3) Berechne die variablen Maschinenkosten für den Standardtraktor und den Motormäher.
- (4) Berechne die gesamte Afa und die Zeitwerte für die Maschinen und Gebäude des Betriebes
- (5) Erstelle die Eröffnungsbilanz (1. Jänner!) deines Betriebes für das Jahr 2007.
- (6) Berechne die Fixkostenbelastung des Betriebes für die Ausgangssituation.
- (7) Ermittle die variablen Kosten für die Wirtschaftsdüngerausbringung für den Dauergrünland 1-schnittig.
- (8) Berechne den Arbeitsaufwand und die variablen Kosten je ha Dauergrünland 1-schnittig.
- (9) Berechne den Deckungsbeitrag für die Milchverarbeitung bei den derzeit gegebenen Bedingungen.
- (10) Berechne den Deckungsbeitrag und die Gesamtarbeitszeit pro Mutter-schaf für die Lämmermast.
- (11) Ergänze die Ergebnisse in der „Berechnung der betrieblichen Ausgangssituation“ und berechne das derzeitige Gesamteinkommen und die Kapitaldienstgrenze.
- (12) Kalkuliere die Auswirkungen deiner Vorhaben und berechne das künftig zu erwartende Einkommen, den zu erwartenden Kapitaldienst sowie die zukünftige Kapitaldienstgrenze.
- (13) Beurteile die Wirtschaftlichkeit und die Finanzierbarkeit deines Planvorhabens.
- (14) Ermittle die jährlich anfallenden Schuldzinsen.
- (15) Interpretiere deine Ergebnisse in der Tabelle „Ergebnisinterpretation“.

V. Grundbuchsauszug

GRUNDBUCH 02345 Mils EINLAGEZAHL 422
 BEZIRKSGERICHT Imst SEITE 1
 *****TESTDATEN***** ABFRAGEDATUM 1998-04-09

Letzte TZ 54/1998

Plombe 1234/1998

*****A1*****

GST-NR	G	BA (NUTZUNG)	FLÄCHE	GST-ADRESSE
129		Baufläche	2245	Bürgerhof Dorf 16
709		Acker	4342	
720		Wiese	12566	
722		Acker	9476	
827		Acker	6522	
885		Wiese	5419	
903/4		Wiese	8403	
904		Acker	2160	
1011		Wiese	21567	
1014		Wiese	12015	
GESAMTFLÄCHE			84745	

*****A2*****

3b123/1977 REALRECHT DES GEHENS UND FAHRENS über Gst 901 und 902
 für Gst 903/4

5c766/1989 DIENSTBARKEIT DER WEIDE auf GST 1010/4 für Fraktion Strad

*****B*****

1ANTEIL:1/1

BÜRGER Eva-Maria

GEB: 1935. 04. 12 ADR: Bürgerhof Dorf 16 6462

a 156/1963 Wohnungseigentum an Wohnhaus auf GST 129

d 539/1971 Übergabsvertrag 1971-04-28 Eigentumsrecht einverleibt

*****C*****

1-7gelöscht und Löschungen

PFANDRECHT

1.566.700,--

für RAIKA Schönwies

b1507/1990 Lösungsverpflichtung zugunsten

Österreichisches Credit-Institut Aktiengesellschaft

3a233/1963

Dienstbarkeit der DULDUNG EINER ELEKTRISCHEN HOCHSPANNUNGS-

LEITUNG der TIWAG AUF GST 827 gem Abschnitt 1 Dienstbarkeitsvertrag

1963-04-22 für EZ 196 GB Mils, BG Imst

5auf Anteil B-LNR 2

a347/1981

BELASTUNGS- UND VERÄUSSERUNGSVERBOT für Franz Josef BÜRGER,

geb 1965-12-04

b1507/19 90 VORRANG von LNR 12 vor 5

12auf Anteil B-LNR 2

a1507/1990 Schuldschein und Pfandurkunde 1990-07-18

PFANDRECHT

405.000,--

8,25 % Z, höchstens 18 % VuZZ, NGS 81.000,-- für

Österreichisches Credit-Institut Aktiengesellschaft

c1507/1990 VORRANG von LNR 12 vor 5

*****HINWEIS*****

Eintragungen ohne Währungsbezeichnung sind Beträge in ATS

2001-03-23 12:26 23550 BJ

ZEILEN: 52